



122. Ausgabe: I/13
Januar, Februar, März

30 Jahre Blickpunkt

Arbeitsgruppe Blickpunkt
Rixbeck, Im Dahlgarten 23
59558 Lippstadt



Ein frohes Weihnachtsfest und eine gesundes
Neues Jahr wünscht Euch allen der
Arbeitskreis Blickpunkt

Kirchenvorstand mit Rixbeckern!

Bei den Wahlen zum Kirchenvorstand sind mit Bernd Becker und Bernhard Dietz-Schäfermeier zwei Rixbecker in dieses Gremium gewählt worden. Und das, obwohl an diesem Wochenende kein Gottesdienst in Rixbeck war. Durch einen Wechsel zwei Wochen vorher wegen einer Schützenmesse in Dedinghausen entfiel die Rixbecker Messe. Es wäre wünschenswert, wenn zu solchen Terminen in allen Orten ein Gottesdienst stattfinden könnte. Der Kirchenvorstand besteht nun aus 5 Dedinghausern, zwei Rixbeckern und 1 Esbecker. Kleinere Orte wie Rixbeck müssen schon auf die „bewährte“ Methode zurückgreifen: Niemals einen aus einem anderen Ort wählen, das schmälert die Chancen der Bewerber aus dem eigenen Dorf, ruhig auf ein oder zwei Stimmen verzichten.

Neujahrsempfang

Samstag 05.01.2013 ab 15.00 Uhr im FZ
Ortsvorsteherin und Bürgerring laden alle Rixbecker dazu herzlich ein.

*Ich wünsche frohe Festtage,
Zeit zur Entspannung,
Besinnung auf die wirklich
wichtigen Dinge
und viele Lichtblicke im
kommenden Jahr.*

Verbesserungen FZ

In diesen Tagen wird die Beleuchtung in den großen Räumen des FZ erneuert. Die Stadt

Lippstadt hat dem Bürgerring 7000 Euro für die Erneuerung des Daches des alten Schulgebäudes genehmigt. Mit einer gehörigen Portion Eigenleistung wird in 2013 diese sehr notwendige Maßnahme durchgeführt. Auf dem Wunschzettel steht noch ein behindertengerechter Zugang zum Freizeitzentrum.

Achtung Gelber Sack

Ab 2013 ist die Abfuhr **mittwochs**
Jahreshauptversammlungen im FZ

12.01. Feuerwehr

26.01. Schützenverein

01.02. Alpinia

05.02. Bürgerring

Schützenball

Der diesjährige Schützenball findet statt am Samstag, 19. Januar im Heimathaus Mettinghausen. Beginn 20.00 Uhr

30 Jahre Blickpunkt Rixbeck

Seit dreißig Jahren versorgt Blickpunkt unser Dorf mit Informationen, Terminen und Aktionen. Der aktuelle Arbeitskreis:



untere Reihe: **Karin Schröder, Marlies Jungemann**
obere Reihe: **Dagmar Stratmann, Hubert Marke, Margret Vossebürger** (alle drei von Anfang an dabei)

Weitere Mitarbeiter vergangener Jahre: **Magdalene Berensmeier, Alfred Brede, Heinz Hesse, Heiko Koch, Marianne Mintert, Josef Vossebürger, Heinz Menke**

30 Jahre Blickpunkt Rixbeck

Blickpunkt ist vor 30 Jahren mit folgendem Ziel angetreten

- die Kommunikation im Dorf zu verbessern
- die Ortsgeschichte aufzuarbeiten
- Vereinen und Gruppen eine Plattform zu geben
- Initiativen anzustoßen
- Termine im Ort zu sammeln und bekannt zu machen

Viele dieser Ziele haben wir erreicht:

- Wir erinnern nur an das Ortsjubiläum „850 Jahre Rixbeck“
- Dabei wurden auch die Statuten des Rixbecker Schützenvereins von 1860 entdeckt.
- Die Ortsgeschichte Rixbecks ist weitgehend aufgearbeitet.
- Zwei Ausstellungen Rixbecker Hobbykünstler wurden durchgeführt.

749 Seiten Text haben wir in den 30 Jahren in 130 Ausgaben und einer Sonderseite (Rixbeck im Fernsehen – mittendrin) veröffentlicht. Bei einer Auflage von ca. 500 Exemplaren sind das über 370 000 Seiten!

Wir hatten in unserer ersten Ausgabe von 1983 vier Seiten vorgesehen. Eine Titelseite, eine Seite zur Dorfgeschichte, eine Seite für die Vereine, und eine Terminseite.

Damals schrieben wir noch mit der Schreibmaschine und konnten keine kompletten Seiten per Internet weiterleiten. Eine Gestaltung mit verschiedenen Schriften und Einbindung von Grafik war noch nicht möglich. Mit den neueren technischen Möglichkeiten hat sich automatisch das Angebot vergrößert.

Wir erscheinen alle drei Monate. Somit können wir nicht „aktuell“ sein. Aber es sprengt unseren Rahmen und macht wenig Sinn, einen Artikel, der schon in der Tageszeitung und in den Werbezeitungen erschienen ist, noch einmal abzudrucken. Wir können nur unveröffentlichte Berichte bringen oder mal Aspekte, die wichtig erscheinen noch einmal dezidiert darstellen. Unser Ziel ist es nicht, möglichst viele Seiten zu füllen, wie das bei Werbezeitungen und auch bei Stadtteilzeitungen vorkommt. In der Regel veröffentlichen wir auch keine Leserbriefe, sind aber zufrieden, wenn wir Reaktionen erhalten, die wir in unsere Arbeit einbeziehen und falls es unserer Arbeitsgruppe wichtig erscheint, auch auszugsweise oder ganz veröffentlichen.

Ein Forum für den Austausch von Meinungen können wir schon aufgrund unserer Erscheinungsweise nicht sein. Es ist eine Überlegung wert und vielleicht für die Zukunft erforderlich, eine Internetplattform zu schaffen, wo all das möglich ist. Wir warnen aber vor „zu vielen“ Texten, möglicherweise werden die Anliegen dann gar nicht mehr wahrgenommen. Vieles bringen ist einfacher, als sich zu beschränken.

„In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.“ (Johann Wolfgang von Goethe, Sonette)

Wir werden unser Grundkonzept beibehalten, wir müssen es weiterentwickeln und die neuen technische Möglichkeiten nutzen. Blickpunkt wird mit mindestens 4 und höchstens 6 Seiten erscheinen. In der Regel dürften es 5 Seiten sein. Eine gefaltete Din A3 Seite (4 Seiten) und ein einliegendes DIN A4-Blatt. Somit müssen Artikel gekürzt oder weggelassen werden. Eventuell lässt sich über Einlagen sprechen, die wir mit verteilen. Das hatten wir schon 2000-2003.(mit 5-9 Seiten) von der Tennisabteilung unter dem Titel „Netzkante“.

Seit diesem Jahr sind wir auch im Internet zu finden unter rixbeck.de oder rixbeck.eu. Allerdings ist man damit einer gewissen Gefahr ausgesetzt, weil man nicht weiß, wie die Beiträge – trotz Copyright - weiter verwendet werden. Auf längere Sicht ergibt sich die Möglichkeit einer digitalen Ausweitung, zumal die Jüngeren mit diesem Medium von Kindheit an vertraut sind und auch viele Ältere damit zurechtkommen. Allerdings bleibt bei der Rixbecker Altersstruktur noch eine ausreichend große Anzahl, die nur mit der Papierausgabe zu erreichen ist.

Blickpunkt wird kostenlos an alle Haushalte in Rixbeck geliefert, eine Druckkostenpauschale übernimmt der Bügerring. Die Arbeitsgruppe ist jedoch keine Abteilung des Bügerrings. Sie ist unabhängig. Es gibt allerdings automatisch Verbindungen zu den Vereinen, denn die Mitarbeiter sind nicht nur in Blickpunkt, sondern auch in den Vereinen und Gruppierungen im Ort engagiert.

Wer sich in unsere Arbeit mit einbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Meldet euch bitte.

Hexen und Zauberer aus Rixbeck - Teil 3

Der Prozess gegen Adrian Lindloe (7. Dezember 1707 - 16. Februar 1708)

Von Hubert Marke

Die Fakten

Adrian Lindloe wird mitten im Winter um 1657 in Rixbeck als unehelicher Sohn der Magd Catharina Lindloe und des Wagentreibers Jaspar Heinen (Heyer), der in der Lippe ertrunken war, in Ricksbeck auf dem Schultenhof geboren.¹⁾ Dort hatte die Tagelöhnerin nach dem Tode ihres Mannes Zuflucht gefunden.

Adrian Lindloe hält sich als junger Mann an verschiedenen Orten sowohl im Bereich des Bistums Münster als auch in Kurköln auf. Mit 13 Jahren finden wir ihn als Dorfjungen bei einem Bauern in der Nähe von Wesel. Dort soll er das Zaubern gelernt haben. Wegen Ehebruchs und Geisterbeschwörung ist er als junger Mann mit Ausstellung an den Pranger und Rutenstreichen (mit Ruten gestäubt) und Landesverweisung ohne Rückkehr bestraft worden.

Vom Eher-Köllnischen Territorium wechselt er nach Münster, dort lebt er vom Hausieren und Betteln. Er leugnet nicht, dass er viel Geld für Branntwein und Bier ausgegeben habe. Im Alter von 30 Jahren kehrt er gegen das Verbot in den heimischen Raum zurück und hält sich vorwiegend in Langeneicke auf. Der Verhaftung kann sich Adrian Lindloe durch Flucht immer wieder entziehen.

Er tritt als Heiler auf, der Menschen und Tiere bei Krankheiten mit Heilmitteln versorgt. Außerdem behauptete er, Geister sehen zu können und lässt sich für die Hilfen, die er anbietet, mit Geld, Bier und Naturalien entlohnen. Lindloe ist beim Prozess 50 Jahr alt, seine Sehkraft ist nur noch sehr gering.

Die Anklage lautet auf *Urfedebruch* (Bruch des Eides nie mehr ins Kurkölnische Gebiet zurückzukehren) und Geisterbeschwörung.

Der Prozess ist außergewöhnlich lang. Das Urteil wird auch nicht in Geseke gefällt, sondern die Akte wird per Boten nach Arnsberg gebracht, dort geprüft und mit dem Urteilsvorschlag "Todesstrafe" zur Verkündung und Exekution zum Gogericht Geseke zurückgesandt.

Prozessesverlauf

- 07. Dezember Schreiben des Paters aus Arnsberg an den Richter Dr. Diekmann mit der Bitte um Vorgehen gegen Adrian Lindloe
- 13. Dezember Festnahme des Adrian Lindloe
- 17. Dezember Untersuchung und Verhör durch den Richter
- 20. Dezember Anklageerhebung und Antrag auf Tortur durch den Ankläger
Vermögensaufnahme des Angeklagten (um die Prozesskosten zu decken)
- 22. Dezember Bekenntnis des Angeklagten
- 30. Dezember Bekräftigung
- 05. Januar Antrag auf Tortur
Einwendung des Verteidigers und Bescheid darauf
- 12. Januar Einwendung des Verteidigers
- 13. Januar Tortur und Geständnis
- 16. Januar Wiederholung des Geständnisses
- 23. Januar Feststellung des Fiscus zum Strafbeschluss
- 28. Januar Weitere Einwendungen des Verteidigers
- 30. Januar Begleitschreiben von Landdrost und Räten
- 31. Januar Versand der Akten nach Arnsberg, Arnsberg quittiert Empfang der Akten
- 09. Februar Begleitschreiben zur Rücksendung der Akten
- 12. Februar die zum obersten Rechtsgutachter nach Arnsberg geschickten Akten sind zurück
nach der amtlichen Meinung von Arnsberg ist das Todesurteil zu sprechen
- 16. Februar Hinrichtung mit dem Schwert und Verbrennung

Dem hochedlen hochgeehrten und rechtskundigsten Herrn D.N. Dieckmann ²⁾ **dem hochgeehrten meinem hochverehrten Freund** (aus dem lateinischen übersetzt) so beginnt ein zweiseitiges Schreiben in lateinischer Sprache, in dem der Arnsberger Jesuitenpater Theodoro Broich (Bruch) den Richter auffordert gegen den Adrian Lindloe vorzugehen. Er verlangt zwar nicht die Todesstrafe, jedoch solle dem Treiben ein Ende gesetzt werden. Wenn der Richter in Geseke das nicht schaffe, müsse eben eine höhere Instanz dafür sorgen.

¹⁾ Im Laufe des Prozesses wird noch präzisiert: **zu Ricksbeck in Schultes spiker** geboren und zwar an Weihnachten während des Hochamtes bei der Heiligen Wandlung „*mittendrin morgens unter der hohen Meß sub elevatione*“ (Während der Erhebung von Hostie bzw. Kelch). Der Esbecker Pastor habe damals gesagt, das sei ein außergewöhnliches Kind. „Von dem Kind wird man noch Wunder sehen“.

²⁾ Dem Richter Dr. Diekmann wird folgender Ausspruch zugeschrieben: "Lieber einen Schuldigen laufen lassen - er bekommt seine Strafe später von Gott - als einen Unschuldigen verurteilen".

Auf Veranlassung des Arnberger Paters wird nun der Prozess vor dem Gogericht eröffnet. Zu dieser Zeit hält Lindloe sich in Langeneicke auf. Bevor die ersten Zeugen vernommen werden, ist Lindloe schon in Arrest genommen worden.

Der erste Zeuge legt dar (deponiert), seine Tochter sei auf einem Feld von Geistern zurückgehalten worden, dann habe Lindloe sie befreit und erklärt, dass ein Mitglied der Familie Geld geborgt und nicht zurückgegeben habe. Nun verstorben, könnte er keine Ruhe finden und deshalb müsse man den Patres in Geseke einen Scheffel Gerste geben. Seine Frau habe dem Lindloe die Gerste gegeben, damit der Geist ihre Tochter nicht mehr quäle

Ein anderer Verstorbener spuke im Dorfe, der habe noch einen Taler Schulden. **Keiner sterbe im Dorfe von dem der Lindloe nicht sage, dass er spuken werde. Lindloe stehe im Rufe eines Geistermannes.** Weiterhin bekundet der Zeuge, dass bei seinem Kind zugestoßener Krankheit habe der Lindloe vorgeschlagen, ihm einen Scheffel Roggen zu geben und eine Messe lesen zu lassen. Dennoch sei das Kind verstorben. Der Hexenmeister könne auch gut Kühe kurieren. Die Frau bekundet, dass der Lindloe ihr einst gesagt habe, ihre verstorbene Mutter sei ihm begegnet und habe ihm gesagt, sie könne nicht anders selig werden, als wenn sie für sechs Groschen Weißbrot unter die Armen verteile, geschehe dies nicht, so würde ihr großes Unglück geschehen. Dann habe sie eine 3 Eimer große Bierdüppe umgeworfen. Der Zeuge versichert: **Alle Leute im Dorfe gebrauchten Lindloe bei Krankheiten sowohl beim Menschen wie beim Vieh.**

Der zweite Zeuge, der Wirt des Ortes, führt aus, dass auch Leute aus den Nachbarorten kämen, um Lindloe zu consultieren. Er berichtet, dass Lindloe nach einem Umtrunk seinem Kind die Mütze an den Kopf geworden habe, weil es nicht mittrinken wolle. Das Kind sei schwer erkrankt. Nachdem der Wirt ihn des Hauses verwiesen habe, sei das Kind wieder gesund geworden. In einem zweiten Fall habe Lindloe einen Trunk und ein Stück Brot verlangt. Die Frau habe ihm aber kein Brot gegeben. Danach habe sie die Schweine füttern wollen und es wäre ihr schlecht geworden, **als wenn sie einen Langen Hals kriege darauf mit dem Eimer zu Boden gefallen und liegen geblieben, sie sei von andern Leuten ins Haus getragen aber bis an den andren Tage sprachlos gewesen.**

Der Lindloe habe auch behauptet, sein Vater habe bei einem Schaden zu seinem Gunsten eine falsche Angabe gemacht. Den Wert dieser Falschaussage veranschlagte der Lindloe mit 12 Groschen, die er vom Wirt verlangte, damit der Vater selig werden könne. Mit Tat suchenden Leuten sei der Lindloe vor die Tür gegangen und habe dort **gemurmelt und auf den Fingern gezählt**

Eine Frau berichtet, dass die Leute aus der Umgebung dem Lindloe Lebensmittel mitbrachten. Die vernommenen Personen wurden nicht vereidigt, sie seien bis auf die Frauenzimmer aber bereit, falls erforderlich das **rechtlich zu erhärten.**

Am Nachmittag desselben Tages wird Lindloe dazu vernommen. 51 Fragen werden ihm dazu gestellt. Er erklärt, dass er von Jugend Geister sehen könnte. Der Richter hält ihm vor, er sei doch halb blind und außerdem schiele er, wie er denn dann Geister sehen könnte. Lindloe erklärt, dass er vielen Menschen geholfen habe mit Sprüchen wie: „**Alle guten Geister loben Gott**“ oder „**Jesus dir leb ich, Jesus dir sterb ich, bin ich tot oder lebendig, so mach Jesus meine Seele selig**“. Daher seien die Leute auf ihn aufmerksam geworden und immer wieder zu ihm gekommen. Der Angeklagte gibt alle Fälle zu und führt noch weitere an. Er versichert, dass er alles nur im Namen Gottes getan habe, um Menschen und Tieren zu helfen. Auf die Frage, weshalb er so wenig in die Kirche gehe, entschuldigt er sich damit, dass er so schlecht sehen könne und Angst habe auf dem Wege zu fallen. Gefragt nach seiner letzten Beichte gibt er Pfingsten oder Mariä Himmelfahrt an.

Am 20. Dezember wird förmlich Anklage erhoben und die vorgegebenen Fragen an den Juquiisten (Angeklagten) gestellt. Der Referent betont, dass er den Eindruck hat, dass Lindloe den Sinn der Fragen überhaupt nicht verstanden hat. Der Ankläger verhört in einer schärferen Form als der Richter.

Besonderes Augenmerk wird auf seine Gestalt und sein Aussehen gelegt, sein Schielen und die schwache Sehkraft, ein abscheuliches Haupt und auch die Tatsache, dass er während des Hochamts geboren wurde, werden ihm zur Last gelegt. **Dass seine Aeltern niedrigste Leute gewesen,** leugnet er. Er nennt noch weitere Heilungen von Tieren und Geisterbeschwörungen. Für einige der ihm vorgeworfenen Taten sei er aber dafür schon in einem früheren Prozess bestraft worden.

Dem Lindloe wird von Amts wegen ein Beistand zugeordnet. Dieser Anwalt setzt sich sehr für den Angeklagten ein, er formuliert, wie es heute ein Strafverteidiger tun würde. Der fiscirliesche Anwalt (Vertreter der Anklage, heute würde man Staatsanwalt sagen, den Begriff gab es damals noch nicht) erklärt, **dass schon nach seinem jetzigen Geständnis der Lindloe sich schwerer Vergehen habe zu Schulde kommen lassen und dass er, wenn er anders nicht bereits den Tod wegen seiner Zauberkunst verdient habe, doch unbedenklich gegen ihn mit scharfen peinlichen Fragen zum Herauspressen der Wahrheit zu verfahren sei.**

Lindloe wird an 22. Dezember auf sein Begehren vor Gericht gestellt und die klare Wahrheit zu sagen ernstlich ermahnt. Er sagt: **Von Gott habe er seine Kunst nicht, also müsse sie vom Teufel stammen.**³⁾ Ein altes Weib habe ihm, als er 13 Jahre alt gewesen, erklärt, er könne viel Geld verdienen. Nach einigem Zögern sei er auf das Angebot eingegangen. Sie habe ihm zu essen und zu trinken gegeben und ihm folgenden Spruch gelehrt: „**Des Teufels Kraft setze ich über Gottes Macht**“. Nach drei Tagen sei er in der Kirche gewesen, habe heimlich den Spruch gesagt und gleich sei ein Geist da gewesen. Die Geister hätten ihn dann unterrichtet, was er den Leuten für Ratschläge erteilen solle.

Lindloe erklärt, künftig auf seine Kunst zu verzichten. Mehr aber wüsste er nicht, und das Gericht würde wohl nicht verlangen, dass er Lügen vorbringen solle. Am 30. Dezember bestätigt er seine Aussagen vom 22. Dezember und wird ins Gefängnis zurückgebracht.

Am 5. Januar 1708 übergibt der Anklage-Anwalt eine Schrift, in der er die Anwendung der Tortur verlangt. Der Verteidiger will das verhindern, er argumentiert, dass Lindloe ein einfältiger Mann sei, der schon genug bestraft sei und nun ein innerlich gebrochener, bußfertiger, äußerlich seines Gesichts (Sehkraft) wesentlich beraubter Mensch sei. Er habe den Sinn seiner Strafe bei der Landesverweisung überhaupt nicht verstanden. Er beantragt, den Lindloe nicht zu torturieren, weil nach der Erzköllnischen Gerichts-Ordnung, das nur bei schwersten Verbrechen nötig sei. ***Der Lindloe habe mehr aus Thorheit denn aus Bosheit gehandelt.***

Am 13. Januar wird dem Lindloe der Bescheid zur Tortur vorgelesen und es werden ihm durch den Scharfrichter die Folterinstrumente vorgelegt. Es wird untersucht, ob sich Stigmata finden, es wird ein Stich ganz hinten am Gelenk entdeckt. Lindloe leugnet zu wissen, was das für ein Zeichen sei. Für das Gericht ist dies ein Mal, welches der Teufel ihm zugefügt hat, als Zeichen dafür, dass er den Mann in Besitz genommen habe.

Als er nun überhaupt nicht weiter bekennen will, wird mit der Tortur fortgeschritten. Dem Lindloe werden die Daumenschrauben angesetzt und damit angegriffen, er bekennt aber nichts. Dann wird die Beinschraube angesetzt und er **äußerte** (das Wort ist durchgestrichen und ersetzt durch) **rieff** dass er alles bekennen werde. Er habe sich dem Teufel angegeben und ihm zu dienen angelobt, der Teufel habe ihm versprochen, dass er lebenslang keine Not leiden solle. Der Teufel sie ihm in der Gestalt eines alten Weibes Anna erschienen und er habe sich mit diesem Weibe mehrmals fleischlich vermischt.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sei er auf dem teuflischen Tanzplatz gewesen.

Der Angeklagte hat auf dem teuflischen Tanzplatz in Kallenhardt geleuchtet, sobald der Teufel komme, wird der Ort zu einem schönen Haus, es werde gebraten und gekocht. Er hat jedoch nicht zu essen wohl bald wein und bald bier zu trinken bekommen. Wenn er dem Tisch zu nahe gekommen hätten ihn die anderen ins Gesicht geschlagen. Wenn zum Tanzen geblasen würde, so kämen die Hexen alle angefliegen, weil er sich nicht nähern dürfte, habe er keine gekannt. Lindloe beschreibt die unanständige Positur (den Kerzenleuchter im Hintern nach oben gerichtet), in welcher er habe leuchten müssen. Die Biester (Kerzenleuchter) haben angeblich die menschliche gestalt, sind aber schwarz und brennen blau Auf dem Tanzplatz berath schlagen die Hexen mit dem Teufel, wie sie den Frommen schaden thun wollen. Der Teufel erscheint dabei in Gestalt eines schwarzen Mannes mit langem schwarzem Kleide, er tanzt vor, alle hexen auf dem Kopf ihm nach.

Er benennt auch dann einige Personen, die er dort erkannt habe und aus welchen Dörfern sie kamen.

Am 19. Januar wird Lindloe wieder vorgeladen und er wiederholt sein unter Folter gemachtes Geständnis. An Ende des Verhörs bittet Lindloe um eine Zuschickung eines Geistlichen, um recht Buße thun zu können. Er bedankt sich bei Gott und dem Gericht, dass sie ihm so examiniert und sein Gewissen erleichtert haben. Der Verteidiger plädiert auf Freispruch.

Die Erzählungen des Juquisiten (Angeklagten) über seine Anwesenheit auf dem Teuflischen Tanzplatz seien von aller Wahrscheinlichkeit entblößt und lächerlich so wie alle anderen Geständnisse des Lindloe. Die nach der Folter abgelegten Geständnisse seien schon deshalb ganz zu verwerfen, weil vor dem Beschluss über die Folter ausgeführt, gar kein Grund zur Tortur vorhanden gewesen sei. Die Augenschwäche und sein visus obligens (schiefer Blick) sey gar kein Indicium, da auch vollkommen unbescholtene Leute mit diesem Übel geplagt würden.

In einem Schreiben vom 23. Januar wird die Behauptung des Verteidigers bestritten, dass Lindloe durch die Strenge des Gefängnisses zu dem Geständnis gezwungen worden sei.

Das der Lindloe überaus einfältig sei, wie der Verteidiger anführt, wird teils bestritten teils als unerheblich abgetan. Lindloe sei überführt, es komme auch nicht darauf an, dass er seine Künste zuweilen zu einem guten Zweck angewandt habe. Der Antrag des Fiscus (Anklägers) gehet dahin, den Angeklagten mit dem Feuer hinzurichten.

3) Pfarrer Walter Wahle weist auf folgendes hin: Der Teufel könne wohl kaum verlangen, dass eine Messe gelesen werde oder zur Seelenruhe eines Verstorbenen beizutragen oder Geld an die Armen zu verteilen. Die Richter und Schöffen hätten das als gute Christen erkennen müssen. (Handakte Stadtarchiv Geseke, Hexen)

Am 29. Januar werden die Akten durch einen Reiter nach Arnsberg gebracht. Der Bote, Berndt Lepping, erhält für das am 31.1.1708 in Arnsberg abgelieferte Schreiben 20 Silbergroschen.

Dort fällt dann folgender Urteilstvorschlag:

Lindloe ist **mit dem schwörde** (Schwert) **vom leben zum todt hinzurichten und abzustrafen dessen Körper auch zu incinieren** (verbrennen) **seyn**. Von Rechts wegen wird der Scharfrichter hiermit um die Exekution gebeten. Am 12. Februar wird das Urteil publiziert und zugleich dem Delinquenten eröffnet, **dass seine Hinrichtung am 16ten erfolgen werde**. Der Anklagevertreter fordert die sofortige Vollstreckung, der Verteidiger eine Milderung der Strafe.

Das Arnsberger Gericht rügt einige Formfehler. So sei nicht zu ersehen, wie lange die Tortur gedauert habe und dass nicht überall behutsamer als geschehen, verhandelt worden sei.

In den Akten sind die Namen der beteiligten Personen nicht aufgeführt, die Beschlüsse des Gerichts sind nicht unterschrieben. Die Namen von Ankläger und Verteidiger sind nicht bekannt. Aus dem Anschreiben nach Arnsberg geht nur hervor, dass der Richter Diekman geheißen hat, er aber im Laufe der Untersuchung nach Köln verreiste und die Fortsetzung der Untersuchung dem Gerichtschreiber Nolte übertrug. Die Kontrollinstanz stellt fest: Juristen waren an den „Taten zur Aufklärung“ (Folter) nicht beteiligt. Der Scharfrichter und seine Gehilfen waren dafür zuständig.

Ob das Urteil wirklich vollstreckt wurde, ist nicht erwiesen. Bei der Abführung aus dem Gefängnis, dem kleinen Jacus, dem Pulverturm auf der Stadtmauer Geseke, in das Haus des Gerichtsdieners löste sich bei dem Landschützen Johann Budde aus Langeneicke sein Gewehr. Ob Lindloe dabei getötet wurde, geben die Akten nicht an.

Der Landschütze wurde vor Gericht gestellt und erklärte, der Schuss sei versehentlich losgegangen. Die Sache wurde als ein Kriminalfall behandelt. Die Akten über den Ausgang des Prozesses fehlen.

Es liegt die Vermutung nahe, dass dieser Anschlag beabsichtigt war, denn Landschütze und Verurteilter kannten sich gut und der Bewacher wollte dem Verurteilten die Schmach der öffentlichen Hinrichtung ersparen⁴⁾

Dieser Prozess war einer der letzten im Herzogtum Westfalen. Nach dem Todesurteil für Adrian Lindloe gab es 1728 eine letzte Hinrichtung in Winterberg. Ein weiterer Prozess 1730 in Brilon endet mit einem Freispruch.

⁴⁾ Diplomarbeit Petra Hermann, Hexenstadt Geseke

Zum Schluss sei mir noch eine persönliche Bemerkung erlaubt.

Der ganze Prozess ist lang und kompliziert. Der Entziffern und Lesen der Akten hat mir sehr viel Mühe gemacht. Ich hoffe, dass mir nicht viele Fehler unterlaufen sind. Der Berichterstatter Le Coc II hat in seinem Bericht im 19. Jahrhundert eine Reihe Ungenauigkeiten und Fehlinterpretationen. Er kennt sich in „katholischen Sachen“ überhaupt nicht aus und verwechselt zum Beispiel Messe und Beichte. Durch die Handakte im Archiv Geseke konnte ich vieles davon korrigieren.

Die knapp drei Monate im Leben des Adrian Lindloe haben in mir eine große Betroffenheit erzeugt. Ich kann mir den armen Adrian Lindloe gut vorstellen. Ein Mann, der sich so durch das Leben schlägt. Dabei ist er recht raffiniert. Er weiß, wie man den Leuten das Lebensnotwendige aus der Tasche zieht. Unter der Folter erzählt er haarsträubende Geschichten. Ich konnte das doch wohl in einigen Zitaten deutlich machen.

Er nützt aus, dass die Menschen dieser Zeit in Angst vor der Religion leben. Das macht er genau so wie die Kirchenvertreter selber. Es versichert, Geister zu sehen und sorgt dafür, dass die Verstorbenen selig werden, indem man für die Kirche opfert. Vom dem Opfer für die Klöster und Kirchen hat er zumindest einen Teil selber behalten. Er hat auch Kenntnisse über Heilpflanzen und so verbreitet sich den Ruf eines Heilers für Mensch und Tier.

Die Amtsträger der Kirche und das weltliche Gericht werden ihm dann zum Verhängnis.

Folgende Literatur habe ich benutzt

Protokolle und Urteile des Gogerichts Geseke in Sachen gegen als Hexen und Zauberer Beschuldigte
Herzogtum Westfalen, Landesarchiv, Akten: 990, 991, 992, MSC VI Nr. 266 23

Rainer Decker: Die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen
Westfälische Zeitschrift Nr. 132/133 1981/1982

Stadtarchiv Geseke – Hexenverfolgung Handapparat: Fotokopien, Abschriften, Materialsammlung
Petra Hermann, Die Hexenstadt Geseke, Diplomarbeit an der Universität Saarbücken

Gerhard Schormann, Hexenprozesse in Nordwestdeutschland, Hildesheim 1977

Hartmut Hegeler, Hexenprozesse, Die Kirchen und ihre Schuld, Unna 2003

Oskar Wächter, Hexenprozesse, Leipzig 1882, Reprint

Hexen und Hexenprozesse, dtv dokumente, 1988

Hexenverfolgung im Herzogtum Westfalen, wikipedia.org

Alpinia Rixbeck glänzt beim Herbstcup 2012

Der traditionelle Herbstcup des Club 85 Paderborn wurde auch dieses Jahr Anfang Oktober im Ahornsportpark in Paderborn ausgetragen. Die Rixbecker konnten mit einer soliden Leistung die Vorrunde mit 3 Gruppenspielen als Zweiter abschließen und in die k.o. Runden einziehen. Gegen Steinheim/ Barntrup und die Kipper setzte das Team sich deutlich mit 4:0 durch und musste nur eine Niederlage mit 1:3 gegen die Bündler Netzroller einstecken, gegen die man aber das Halbfinale in einem spannenden Remis beendete und letztlich mit drei Punkten Vorsprung ins Finale einzog, nachdem das Viertelfinale gegen den VfL Lichtenau gewonnen wurde. Im Finale mussten die Rixbecker sich dem Team High Five aus Brilon in spannenden drei Satz Spielen mit 1:3 geschlagen geben. Jedoch waren die Rixbecker nach 24 Spielen und 10 Stunden mit einem zweiten Platz im C-Feld sehr zufrieden.

Die Jugendgruppe des SV Alpinia Rixbeck veranstaltet ein gelungenes Weihnachtsfest für die Kids

Am Sonntag fand zum wiederholten Mal ein Weihnachtsfest für die Kids des SV Alpinia Rixbeck statt. Es waren ca. 15 Kinder erschienen und bei Spaß und Musik kamen alle auf ihre Kosten. Das Sportheim Rixbeck war weihnachtlich hergerichtet. Die Jugendgruppe hatte viele Spiele vorbereitet. Für das leibliche Wohl war in Form von Plätzchen, Schokolade und Apfelsaft gesorgt. Der Weihnachtsmann hatte zu jedem Kind ein paar Eigenschaften erzählt und es gab verschiedene Überraschungen. Am Schluss wurden noch Teelichter und Bilderrahmen aus Serviertentechnik hergestellt. Am Ende waren alle Kinder sehr zufrieden nach Hause gegangen.

Alpinia DJK Rixbeck 1972 eV

Der SV Alpinia Rixbeck konnte aufgrund einiger gut verlaufender Aktivitäten des Jahres 2012 eine Spende von 400 Euro an Herrn Pastor Möller übergeben. Pastor Möller und die Kica St. Severinus Gemeinde Esbeck fahren alljährlich mit den Kindern zwischen 9-13 Jahren in ein Zeltlager. Hier lernen die Kinder in Gruppendynamik und Eigenverantwortung ca. 2 Wochen mit einander auszukommen. Bei Lagerfeuer, Sport und Spiele ist der Spaß garantiert. Mit dem Geld sollen die in die Jahre gekommenen Zelte durch ein Neues ersetzt werden.

Lippstadt hat 4 neue Trainer für den jüngsten Badmintonnachwuchs KidsCoach – Ausbildung in Lippstadt und Paderborn

An drei Wochenenden in Oktober, November und Dezember 2012 fand die zweite KidsCoach-Ausbildung des Badminton-Landesverbandes NRW in Lippstadt und Paderborn statt. Mit der KidsCoach-Ausbildung reagiert der BLV-NRW darauf, dass immer mehr Kinder sehr früh in die Vereine kommen. Diese Kinder müssen durch gut ausgebildete Übungsleiter und Trainer aufgenommen und gefördert werden. Mit dieser qualitativ sehr guten Ausbildung rundet der Badminton-Landesverband NRW sein Angebot nach unten ab, denn der KidsCoach rangiert im Weiterbildungsangebot direkt unter der C-Trainer-Ausbildung, legt seinen Schwerpunkt aber ganz stark auf eine kindgerechte Trainingsgestaltung. An den drei Wochenenden wurden Methodik und Didaktik im Kindertraining, spezielle Anforderungen an Trainer und Vereine bei der Einführung von Kindergruppen, spezielle Spiel- und Übungsformen für Kinder und grundlegende Schlagtechniken und Spieltaktiken thematisiert. Die Vereine Alpinia Rixbeck, Teutonia Lippstadt, GSV Fröndenberg, BSV Gelsenkirchen, TuRa Elsen, TV Borghorst und TV Blomberg entsandten insgesamt elf Teilnehmer, um die Gewinnung und Ausbildung der Kinder im Minibereich zu verbessern. Bei den Vereinen wird diese Lehrgangsmöglichkeit immer bekannter und stößt auf eine durchweg positive Resonanz.

Für das Jahr 2013 ist eine weitere KidsCoach-Ausbildung geplant.
Andreas Schütte

Termine I. Quartal 2013

Januar			
Samstag	05.01.	15.00 Uhr	Neujahrsempfang im FZ
Sonntag	06.01.	ab 11.00 Uhr	Sternsinger, (9.30 Uhr Entsendungsgottesdienst)
Sonntag	06.01.	11.00 Uhr	Neujahrsempfang der Stadt im Stadttheater
Sonntag	06.01.	17.00 Uhr	KFD, Weihnachtsliedersingen in der Kirche Dedinghsn
Montag	07.01.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Mittwoch	09.01.	7.00 Uhr	Biotonne, Altpapierabfuhr u. gelber Sack
Samstag	12.01.	9.30 Uhr	Weihnachtsbaumabfuhr durch die Jungschützen
Samstag	12.01.	19.30 Uhr	Jahresdienstbesprechung Feuerwehr im FZ
Samstag	12.01.	20.00 Uhr	Gastbesuch, Winterball Schützenverein Mantinghausen
Sonntag	13.01.		Jugendabt. Alpinia: Schlittschuhlaufen in Echtrop
Freitag	18.01.	7.00 Uhr	Weihnachtsbaumabfuhr der Stadt
Samstag	19.01.	ab 9.30 Uhr	Weihnachtsbaumabfuhr durch die Jungschützen
Samstag	19.01.	20.00 Uhr	Winterball des Schützenvereins, in Mantinghausen
Montag	21.01.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Mittwoch	23.01.	7.00 Uhr	Biotonne und gelber Sack
Freitag	25.01.	20.00 Uhr	Jahresdienstbesprechung der Gesamtwehr in Eickelborn
Februar			
Freitag	01.02.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung Alpinia Rixbeck im FZ
Samstag	02.02.	17.00Uhr	kfd, Gemeinschaftsmesse z. Patronatsfest in Hörste
Montag	04.02.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Dienstag	05.02.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung Bürgerring, FZ
Mittwoch	06.02.	7.00 Uhr	Biotonne ,Altpapierabfuhr u. gelber Sack
Mittwoch	06.02.	19.00 Uhr	kfd, Klönabend im FZ Rixbeck
Sonntag	10.02.		Jugendabt. Alpinia: Bowling
Freitag	15.02.		"Fünfer-Treff" der Schützenvereine in Bökenförde
Montag	18.02.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Mittwoch	20.02.	7.00 Uhr	Biotonne und gelber Sack
Freitag	22.02.	20.00 Uhr	SV Alpinia, Betreuer-Party im Sportheim
März			
Samstag	01.03.	19.00 Uhr	kfd, Weltgebetstag in Hörste
Montag	04.03.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Dienstag	05.03.	8.30 Uhr	kfd, Gemeinschaftsmesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim
Mittwoch	06.03.	7.00 Uhr	Biotonne , Altpapierabfuhr u. gelber Sack
Samstag	08.03.	19.30 Uhr	Kreisdelegiertentagung Schützenverein in Bad Westernkotten
Freitag	15.03.	7.00 Uhr	Strauchsnittabfuhr durch die Stadt
Montag	18.03.	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
Mittwoch	20.03.	7.00 Uhr	Biotonne und gelber Sack
Mittwoch	20.03.	16.30-19.00 Uhr	Strauchsnittanfuhr am Schützenplatz
Samstag	23.03.	9.00-13.00 Uhr	Strauchsnittanfuhr am Schützenplatz
Mittwoch	27.03.	14.45 Uhr	kfd, Kreuzweg in Liesborn
Mittwoch	27.03.	16.30-19.00 Uhr	Strauchsnittanfuhr am Schützenplatz
Samstag	30.03.	9.00-13.00 Uhr	Strauchsnittanfuhr am Schützenplatz
Sonntag,	31.03.	19.00 Uhr	Osterfeuer

Impressum: Hubert Marke, Marlies Jungemann, Dagmar Stratmann, Karin Schröder, Margret Vossebürger
 auflage: ca. 500 Stück



Terminvorschau 2013

Januar

15.00	05.01.	Bürgerring: Neujahrsempfang im FZ
	12. + 19.01.	jeweils ab 9.30 Uhr Weihnachtsbaumabfuhr durch die Jungschützen
11.00	06.01.	Stadt Lippstadt „Neujahrsempfang“
11.00	06.01.	Sternsinger
17.00	06.01.	kfd „Weihnachtsliedersingen“
19.30	12.01.	Feuerwehr: Jahresdienstbesprechung
	13.01.	SV Alpinia „Schlittschuhlaufen“
	19.01.	Schützenverein: Winterball
20.00	25.01.	Gesamt-FW: Jahresdienstbesprechung in Eickelborn
19.30	26.01.	Schützenverein: JHV

Februar

20.00	01.02.	SV Alpinia JHV
18.30	02.02.	kfd: Messe zum Patronatsfest, Rixbeck
20.00	05.02.	Bürgerring: JHV
19.00	06.02.	kfd „Karnevals-Klönabend“ in Rixbeck
	10.02.	SV Alpinia „Bowling“
	15.02.	Schützenverein: 5er-Treffen, B'förde
20.00	22.02.	SV Alpinia: Betreuerfete

März

19.00	01.03.	kfd: Weltgebetstag in Hörste
08.30	05.03.	kfd: Gemeinschaftsmesse mit anschl. Frühstück
19.30	08.03.	Schützenverein: Kreisdelegiertentagung in Bad Westernkotten
15.00	16.03.	Pfadfinder: Versprechensabnahme, Soest
	20. + 27.03.	jew. 16.30-19.00 Uhr Strauchschnittannahme am Schützenplatz
	23. + 30.03.	jew. 9.00-13.00 Uhr Strauchschnittabfuhr durch die Jungschützen
	25.03. - 06.04.	Osterferien
14.45	27.03.	kfd: Kreuzweg in Liesborn
18.00	31.03.	Schützenverein: „Osterfeuer“

April

10.00	01.04.	Schützenverein: „Ostereierschießen“
20.00	09.04.	Bürgerring: 1. Treffen Wandertag - Riantecweg/Haselbusch/Kleefeld
19.00	11.04.	Pfadfinder: JHV in Soest
15.00	13.04.	Schützenverein: Bundesdelegiertentagung in Körbecke
19.30	13.04.	Stadtschützenring: „Frühlingsball“ im Süden
	14.04.	„Weißer Sonntag“
19.00	18.04.	kfd: Spieleabend im Pfarrheim
	20.04.	Schützenverein: Kreisjungschützertag in Esbeck
	21.04.	SV Alpinia: „Freizeitpark“
17.00	27.04.	Schützenverein: „Jungschützenkönigsschießen“
10.00	28.04.	Schützenversammlung/Vorexerzieren/Kinderschützenfest
	30.04.	Schützenverein: Tanz in den Mai in Verne

Mai

ab 10.00	01.05.	SV Alpinia: Familientag für alle
17.00	02.05.	- 12.09. kfd: Fahrradtreff am Pfarrheim jeden 2. Do im Monat
13.00	04.05.	Schützenverein: „Grün holen“
19.00	08.05.	Schützenverein: „Kranz binden“
	11. - 13.05.	Schützenfest
19.30	15.05.	kfd: Maiandacht in Dedinghausen
	26.05.	SV Alpinia: „Kletterpark“

Juni

19.00	05.06.	kfd: Klönabend Grillen
	09.06.	SV Alpinia: „Fahrradtour zum Swingolf“
	09.06.	Pfadfinder: Tag der offenen Tür in Soest“
	15.06.	kfd: Radtour ins Blaue
17.30	20.06.	kfd: Radwallfahrt im Pfarrverband

Bürgerring Rixbeck e.V.



✉ Wolfgang Werther • Am Eichenhügel 8 • 59558 Lippstadt-Rixbeck • ☎ (0 29 41) 1 32 89

Juli

- 07.07. Bürgerring: „Wandertag“
12. - 14.07. SV Alpinia: „Zelten in Siddinghausen“
13.07. Schießriege: „Sommergrillen“
13. - 15.07. Schützenfest in Esbeck
15.07. kfd: „Diözesanwallfahrt auf der Weser“
20.07. - 03.08. Pfadfinder: „Sommerlager“
22.07. - 03.09. Schulferien
19.30 20.07. Schützenverein: Festabrechnung
27.07.-29.07. Schützenfest Dedinghausen
29.07. kfd: Libori „Tag der Frauen“

August

03. - 05.08. Schützenfest im Süden
05. - 23.08. Kindergarten-Ferien
11.08. Schützenverein: Jubelfest in Mettinghausen
14. - 25.08. „Kindercamp“
17.00 16.08. kfd: „Kräutersammeln“
17. u. 19.08. kfd: „Kräuterweihe“
31.08. Offiziersbiwak Schützenplatz

September

- 13.09. Schützenverein: Offiziersbiwak am Schützenplatz
13. - 15.09. Pfadfinder: Stammestreffen
15.09. SV Alpinia „Schwimmen“
19. - 22.08. Schießriege: Fahrt nach Einbeck
21. - 22.09. Bundesschützenfest in Rüblinghausen, Kr. Olpe

Oktober

- 04.10. Schützenverein: Konzert des TK Verne
08.30 08.10. kfd: Gemeinschaftsmesse mit
anschl. Frühstück
09./13./16.+20.10. Schießriege: Vereinsmeisterschaften
19.00 09.10. kfd: „Klönen u. Schlemmen“ in Esbeck
Ab 10.10. kfd: Wanderung ab Pfarrheim jeden 2.
Do im Monat bis April
17.00 12.10. Stadtschützenring „Abschlussmesse“
St. Nikolei
13.10. Schützenverein „Kreispokalschießen“
21.10. - 02.11. Herbstferien

November

- 03.11. Schützenverein: Königinnen-Pokal
09.11. SV Alpinia: Boys and girls day
17.00 10.11. Bürgerring: Martinszug
14.30 17.11. kfd: JHV
14.30 18.11. Senioren-Kaffee Stadt LP
23. u. 24.11. Adventsausstellung FZ „25 Jahre“
20.00 26.11. Bürgerring: Terminabsprache
30.11. Schießriege: Weihnachtsfeier

Dezember

- 08.12. SV Alpinia: „Weihnachtsfeier“
08.+09.12. Schützenverein: Seminar in Hardehausen
19.00 04.12. kfd „Klönabend“ in Rixbeck
19.30 12.12. kfd: Adventsbesinnung „Rorateamt“
15.00 27.12. kfd: Ewige Anbetung

Seniorentreffen:

jeden 3. Dienstag im Monat: die Herren
jeden 4. Dienstag im Monat: die Damen

Strick-Kreis

von Oktober bis April
mittwochs 15.00 - 18.00 Uhr